

„Man braucht sehr lange, um jung zu werden.“ (Picasso). Wir werden jung bleiben.



MAGNETEN DER MODERNE

DIE ZENTRALE JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG
mit herausragenden Originalen der Kunst des 20. Jahrhunderts

KLASSISCHE MODERNE VON KIRCHNER BIS PECHSTEIN
Nachkriegs-Avantgarde von Piene bis Uecker

DREI KREFELDER GRANDEN DER KUNSTGESCHICHTE:
Joseph Beuys, Adolf Luther, Herbert Zangs

Die Vergangenheit wird auch immer älter. Doch in den besten Fällen überaltert sie nicht. Das ist ein Privileg zeitloser Kunst: die weiter wirkende Ausstrahlung, die bleibende Faszination. „Wir freuen uns sehr, dem Publikum in unserer zentralen Jubiläums-Ausstellung jetzt im Herbst zahlreiche Werke von Koryphäen der Kunst vorstellen zu können, sehr bekannte und teils weltberühmte Namen“, beschreibt Galerist Egon Heidefeld das Panorama, das sich für nahezu sechs Wochen am Ostwall 64 – 66 entfalten wird. Zu sehen sind *Magneten der Moderne* – mit ihren Originalen. Von A wie Antes bis Z wie Zangs. Von Kirchner bis Piene. Von Beuys bis Uecker. Eben *Magneten der Moderne*.

Die Jubiläums-Ausstellung zum 25jährigen Bestehen von Heidefeld & Partner beginnt mit der Vernissage am Sonntag, 29. September (15 – 18 Uhr), und läuft bis einschließlich 6. November 2019.

Brücke trifft *Blauer Reiter*. Expressionisten gesellen sich zu Informel-Ikonen. Pop Art begegnet Optical Art. Im Kontext dieser Werkschau von Originalen werden originäre Strömungslinien sichtbar, die in sehr divergenten Ausdruckswelten und oft in direkter zeitlicher Parallelität die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts mitgeprägt haben.

DIE KLASSISCHE MODERNE

Es war nicht zuletzt ein internationaler Abschied von den alten akademischen Regeln, der die *Klassische Moderne* abhebt und kennzeichnet. Und diese Moderne setzt ab etwa 1900 mit intensiver Vitalität und Vielfalt an. Der Begriff *Klassische Moderne* hat sich längst eingebürgert und bildet gleichsam ein definitorisches Dach, unter dem sehr heterogene Stilrichtungen seit der Endzeit des 19. Jahrhunderts gemeinsam rubriziert werden – vom Fauvismus bis zur Neuen Sachlichkeit, vom Expressionismus bis zum Futurismus, von Surrealismus bis Informel. Die Jubiläums-Ausstellung *Magneten der Moderne* konzentriert sich auf die Präsentation von Kunstschaffenden primär aus dem deutschsprachigen Raum.

Titelseite:
Apart-kapriziöse Leinwand-Legende trifft Italo-Legende auf zwei Rädern.

HEINER MEYER
Miss Vespa

2008. Öl auf Leinwand, 100 x 120 cm.

Das Gemälde entstand in schöpferischer Anlehnung an die Film-Romanze „Ein Herz und eine Krone“ (Originaltitel „Roman Holiday“) von 1953 mit Audrey Hepburn und Gregory Peck.

ALEXEJ VON JAWLENSKY
(1864 o. 1865–1941)

Ein Protagonist der berühmten Künstlergruppe *Blauer Reiter*, der seine Inspirationen nicht zuletzt in der Japan-Art suchte und fand. Von ihm ist am Ostwall ein Aquarell zu sehen, das ein hoch beliebtes Motiv unzähliger Künstler zum Sujet hat – Blumen, hier in einem Stillleben mit Vase und blauer Karaffe. Dieses kleine Meisterwerk trägt unten rechts das Monogramm AJ. Preis auf Anfrage.

ERNST LUDWIG KIRCHNER
(1880 – 1938)

Ein Protagonist der *Brücke* – und genialer Expressionist. Wie seine Künstlerkollegen Max Pechstein und Karl Schmidt-Rottloff war er ein Autodidakt. Heidefeld & Partner präsentiert ein Kirchner-Opus (Aquarell und Feder auf gelbem Papier), das einen Blick auf Königstein im Taunus darstellt – einen Ort, in dem der kriegstraumatisierte und suchtkranke Kirchner lange Aufenthalte im Sanatorium verbrachte. Ein Bild, geschaffen 1916. Preis auf Anfrage.

KÄTHE KOLLWITZ
(1867 – 1945)

Die vielseitige, sozial engagierte Malerin, Grafikerin und Bildhauerin zählt zu den bedeutendsten und bekanntesten deutschen Künstlerinnen der Neuzeit. Ihr eigener charakteristischer Stil, der Expressionismus und Realismus in der Bildsprache vereint, prägt auch die drei expressiven Druckgrafiken, die in der Jubiläums-Ausstellung zu sehen sind. Preise auf Anfrage.

GABRIELE MÜNTER
(1877 – 1962)

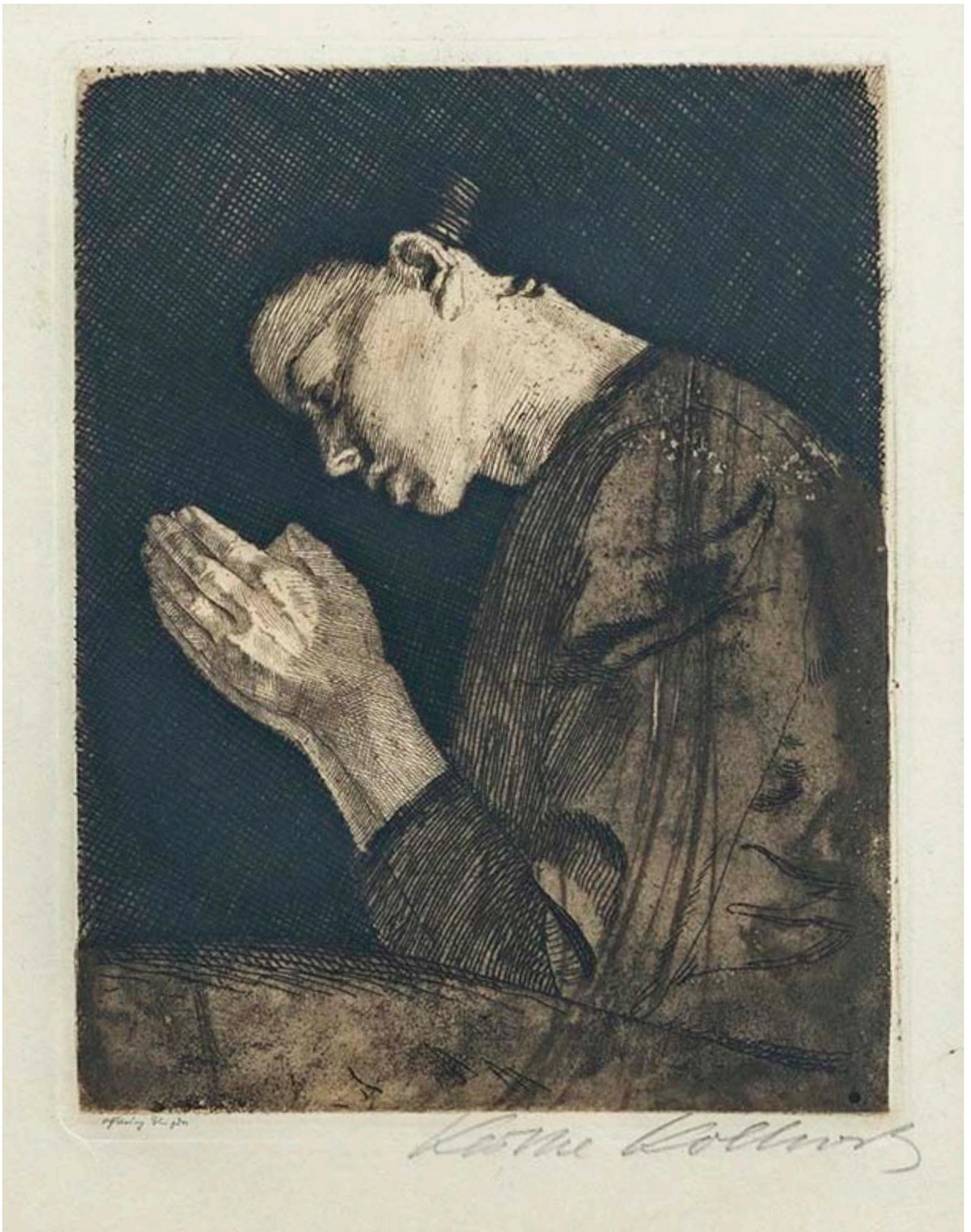
Die langjährige Lebensgefährtin von Wassily Kandinsky ist in der Schau ebenfalls mit einem floralen Sujet vertreten. Die Gouache „Blumenstillleben in grüner Vase“ entstand um 1940 wohl im Murnauer Atelier der Malerin. Preis auf Anfrage.

WALTER OPHEY
(1882 – 1930)

Für viele dürfte dieser Protagonist des Rheinischen Expressionismus eine Entdeckung sein. Kein Wunder, auch in der Kunstwelt wird der fast vergessene Vertreter der deutschen Avantgarde gerade erst wiederentdeckt – was Ausstellungen, Berichte in Magazinen und nicht zuletzt eine geplante Präsentation Ende September 2019 im nordrhein-westfälischen Landtag belegen (der mehrere Gemälde Opheys in seiner Sammlung besitzt). Zwei Bilder von Walter Opehy setzen in der Heidefeld-Werkschau prägnante Akzente. Preise auf Anfrage.

MAX PECHSTEIN
(1881 – 1955)

Maler-Faszination Meer: Max Pechstein war einer der vielen Künstler, die sich immer wieder maritimen Sujets zuwandten. Er reiste gern ans Meer, gerade an die Ostsee, verbrachte Zeit in der legendären Künstlerkolonie Nidden und die Jahre 1913/14 auf ferner Fahrt durch die Südsee. Seine Fettkreide-Arbeit „An der Ostsee“ entstand in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg und ist signiert. Preis auf Anfrage.



Die Betende

Um 1924. Radierung auf Papier, 23 x 18 cm.

*Eine der bedeutendsten deutschen Künstlerinnen der Neuzeit
ist in der Jubiläums-Ausstellung mit drei Werken vertreten.*



WALTER OPHEY

Ein Virtuose der Klassischen Moderne, der aktuell eine beachtliche Wiederentdeckung erfährt.

Blumen in einer Vase
Öl auf Leinwand, 70 x 65 cm.
Das Gemälde von leuchtend expressiver
Farbigkeit entstand um 1920.



*Dorf in hügeliger
Landschaft*
Um 1920. Farbkreide-
Zeichnung auf Papier,
32 x 42 cm.

MODERNE KLASSIKER

Magneten der Moderne bietet auch viel Raum für zeitgenössische Künstler, die mittlerweile bereits den Rang von Klassikern besitzen. Künstler ganz unterschiedlicher Ausdruckswelten.

HORST ANTES

(*1936)

Seine berühmten Kopffüßler kennen auch viele Menschen, die sich sonst kaum für Kunst interessieren. Heidefeld & Partner zeigt sein Bildnis „Torhüter“, das (sic!) aus dem legendären WM-Jahr 1966 stammt. Aquatec auf Pappe. Rückseitig datiert und betitelt. Preis auf Anfrage.

MARKUS LÜPERTZ

(*1941)

Bei ihm ist eine superlativische Einschätzung sicherlich nicht zu hoch gegriffen: Markus Lüpertz gehört zu den bedeutendsten, einflussreichsten und bekanntesten Künstlern Deutschlands nach 1945. Zwei Themenfelder in seinem reichen Œuvre haben den Maler, Bildhauer und Grafiker immer schon stark fasziniert und inspiriert – die deutsche Geschichte und die Mythologie der Antike. Ein Mythos der alten Griechen liegt auch dem Exponat zugrunde, das gewiss ein besonderer Blickfang in der Jubiläums-Ausstellung ist: die Skulptur „Trojanisches Pferd“ von 2016. Es handelt sich um den Prototypen, den Urguss in Bronze. Lüpertz besitzt wie Beuys einen ausgeprägten biografischen Krefeld-Bezug: Von 1956 bis 1961 studierte er hier an der renommierten Werkkunstschule, wie manche andere Künstler von Rang.

HEINER MEYER

(*1953)

Es gibt Verbindungslinien, die erschließen sich nicht unbedingt auf Anhieb. Tommy Hilfiger, Sean Ferrer Hepburn, Grace Kelly, VW, Jacqueline Kennedy und Liz Taylor bringt man nicht so sofort in einen logischen Kontext. Doch es gibt einen: Entweder besitzen die Genannten in ihren ansehnlichen Sammlungen Arbeiten von Heiner Meyer – oder der Künstler hat sie gemalt. Sein Œuvre von oft plakativem

und zugleich sehr subtilem Ausdruck ist in vielen renommierten Privat-Kollektionen und Museen vertreten, etwa dem Museum Würth, der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig, der Fundació Miró in Barcelona, dem Contemporary Art Museum, Miami, dem Museum Oldenburg oder dem Museum für das Fürstentum Lüneburg.

Meyer hat einen originären Stil entwickelt, der sich souverän auf eigenen Ausdrucks-Wegen im Horizont der Pop Art bewegt – und teils auch fotorealistisch anmutende Elemente in die Malerei integriert. Der international gefragte Künstler ist ein Porträtist zeitgenössischer Wirklichkeiten, wobei sein Faible häufig dem Glamourösen und Mondänen gilt. So sind viele Sujets spielerisch in der Sphäre des großen Kinos und in der Glitzerwelt von Mode und Werbung verortet. Es ist ein narrativer Stil, dessen gekonnten Motiv-Kompositionen mit ihren oft frappanten Chiffren die Betrachter herausfordern, eigene Geschichten der Vorstellungskraft zu gestalten. Besonders faszinierend zeigt sich dieser Stil bei dem eindrucksvollen Gemälde von Heiner Meyer innerhalb der Jubiläums-Ausstellung: „Miss Vespa“ von 2008, inspiriert von der Film-Romanze „Ein Herz und eine Krone“ aus dem Jahr 1953 mit Audrey Hepburn und Gregory Peck. Und im Film wie im Bild spielt auch die Vespa eine Hauptrolle, die Motorroller-Ikone aus Italien.

Auch als Kunst-Gestalter von individuellen Design-Objekten vor allem im Luxus-Segment ist Heiner Meyer erfolgreich – z. B. von oft mit Pop Art-Motiven bemalten Koffern, Reisetaschen und Handtaschen der Weltmarke Louis Vuitton. Jedes Objekt ein Unikat. Die internationale Nachfrage kommt nicht zuletzt aus den USA und Asien. Gemälde-Preis auf Anfrage

OTTO PIENE

(1928 – 2014)

Ein Grande der ZERO-Bewegung – mit hohem Sammlerwert. Unter den außergewöhnlichen Werken der Jubiläums-Ausstellung ist sein magisches Bildnis „Black Flower“ von 1972 eines der herausragendsten. Piene, der von den elementaren Phänomenen der Natur wie Licht, Schatten und Feuer faszinierte Maler, hat hier eine Feuergouache mit Ruß und Lack auf Karton geschaffen (signiert, datiert und betitelt). Ebenso eindrucksvoll ist eine andere Gouache von Piene aus dem Jahre

1974, die ein sprühendes, wie vibrierendes Motiv aus dem Schwarzraum des Bildes freisetzt. Zudem zeigt Heidefeld & Partner seine Grafik „Die Sonne kommt näher“ von 1970. Preise auf Anfrage.

EMIL SCHUMACHER

(1912 – 1999)

Ein Grande des Informel – ebenfalls von internationalem Rang und hohem Sammlerwert. Präsentiert wird einmal eine „Informelle Komposition“ von 1963, in der Emil Schumacher verschiedene Verfahren kombiniert: Tusche und Mischtechnik auf Fotopapier (unten rechts signiert und datiert). Zum anderen stellt die Werkschau eine „Informelle Komposition“ von 1975 vor: Gouache, Fettkreide mit Sisal-Collage auf Bütteln (unten rechts signiert und datiert).

GÜNTHER UECKER

(*1930)

Der Zeitgenosse Uecker ist berühmt geworden durch seine reliefartigen Nagelbilder und kinetische Kunst. Bei Heidefeld & Partner ist er mit fünf Arbeiten vertreten: „Moskau Nagel“ von 1988, dem signierten Moskau-Ausstellungs-Plakat von 1988, einer Gouache von 1983, der Lithografie „Lichtschatten“ von 1972 und einer kleinformatigen Grafik mit dem Titel „Venedig“. Alle fünf Werke tragen seine Signatur und sind datiert. Preise auf Anfrage.

JOSEF WITTLICH

(1903 – 1982)

Es dauerte lange, bis dieser zurückgezogen lebende und arbeitende, erst 1967 eher zufällig entdeckte Maler aus dem Westerwald zu einer Größe auf dem Kunstmarkt wurde – geschätzt von Museen und Sammlern. Wittlichs Kunst steht der plakativen Pop Art nahe. Ein eher seltenes Sujet sind bei ihm Landschaftsbilder wie die Arbeit „Hochgebirgsdorf“ (signiert und datiert 22.8.1968). Preis auf Anfrage.



Gouache, 95 x 67,7 cm.
Entstanden 1974.

*Ein exemplarisches, herausragendes Werk des Pioniers der Licht- und Feuerkunst,
das seine faszinierende Ausstrahlung aus einem schwarzen Bildraum heraus entwickelt.
Eine exzeptionelle Offerte speziell (auch) für Piene- bzw. ZERO-Sammler.*

DIE DREI GRANDEN AUS KREFELD

Auf dem Atlas der internationalen Kunstwelt ist die Samt- und Seidenstadt in der jüngeren Zeit vor allem durch drei mittlerweile verstorbene, zeitgenössische Künstler vertreten – Joseph Beuys, Adolf Luther und Herbert Zangs.

JOSEPH BEUYS

(1921 – 1986)

Eine Verbeugung vor einem Künstler, der zu den Größten der Nachkriegszeit gehört: Die Werkschau zum 25jährigen Bestehen der Galerie Heidefeld & Partner präsentiert gleich mehrere herausragende Arbeiten von Joseph Beuys. Vor allem Unikate mit dem Rang von Raritäten. Diese Präsenz ist eine Hommage an den Künstler – und naheliegend. Und naheliegend übrigens auch rein stadtgeografisch:

Denn Beuys verbrachte die ersten Monate seiner Kindheit nur ein paar hundert Meter südwestlich des Galerie-Standorts am Ostwall, und zwar am Alexanderplatz Nr. 5.

Joseph Beuys – ohne Zweifel eine Weltberühmtheit. Egon Heidefeld: „Es ist ein Glücksfall, gleich sieben Arbeiten von Joseph Beuys in der Jubiläums-Ausstellung präsentieren zu können.“ An dieser Stelle soll nur eines der herausragenden Exponate näher skizziert werden. Es handelt sich um das Unikat „Gelbes Bild“, entstanden zwischen 1977 und 1985. Eine Collage mit diversen, auch narrativen Elementen: Beuys verwertete als Bildgrund ein postalisch bereits benutztes Paket-Einpackpapier, das auf der Innenseite ein Blumenmuster aufweist. Dieses Grundmaterial entstammt einer Postsendung aus der DDR an den Mail-Art-Künstler Rolf Staeck und trägt gut sichtbar Anschriften und Postvermerke. Gelb ist die hervorsteckende Farbe, vor allem durch ein gelbes Papier-Quadrat, das die DDR-Post auf-

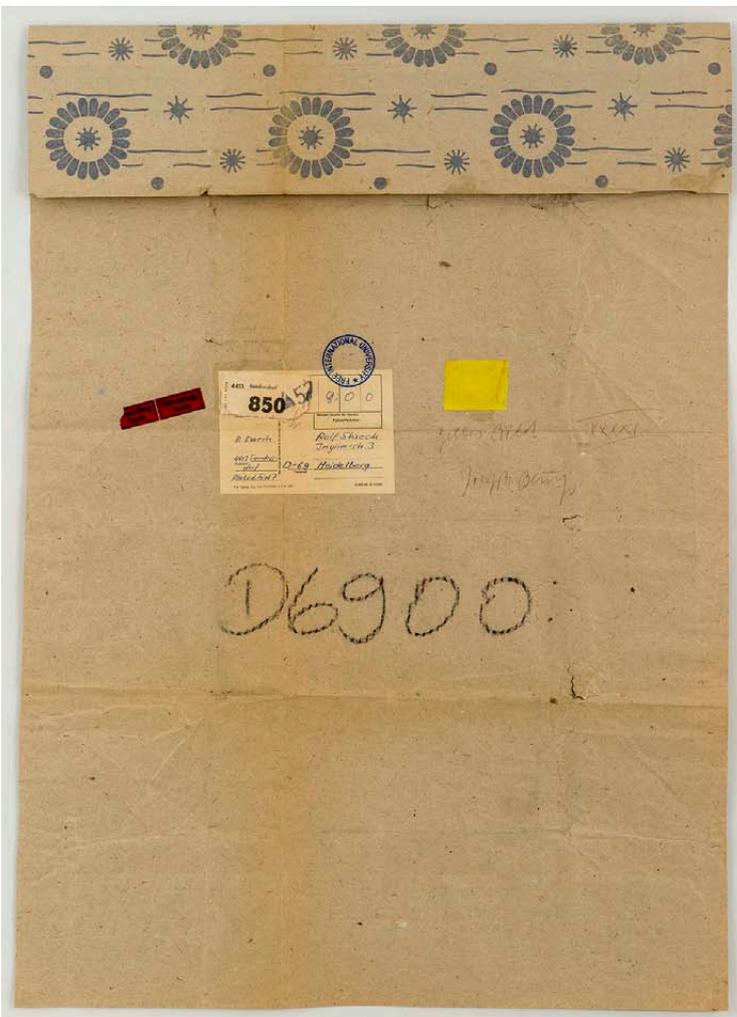
geklebt hatte – das Freizeichen dafür, dass die Sendung die gestrenge Kontrolle der Stasi passiert hatte. Denn Staeck wurde von der Staatssicherheit intensiv observiert.

Joseph Beuys hat dieses Werk XXXI nummeriert und „gelbes Bild“ betitelt (gestempelt, signiert). Im Kontext des Unikats existiert eine Serie von 50 ausgesprochen verschiedenen Exemplaren – jede Arbeit stellt wiederum ein Unikat dar und ist römisch nummeriert, SVZ Nr. 541. „Gelbes Bild“ – eine absolute Rarität. Denn diese Serie ist inzwischen im Kunsthandel ansonsten vergriffen. Das Werk repräsentiert mit seiner dokumentierten Grenzüberschreitung überdies ein Stück deutscher Geschichte – das Packpapier wurde zwischen Ost und West verschickt. In der Jubiläums-Ausstellung sind noch ein halbes Dutzend weiterer Beuys-Arbeiten zu sehen, darunter zwei Unikate aus den 1980er Jahren sowie Arbeiten aus kleinen und kleinsten Serien (z.B. mit nur 3 Exemplaren).

Gelbes Bild

1977–1985. Collage auf mehrfach benutztem Paketeinpackpapier, ca. 98,5 x 60 cm, gefaltet auf ca. 84 x 60 cm.

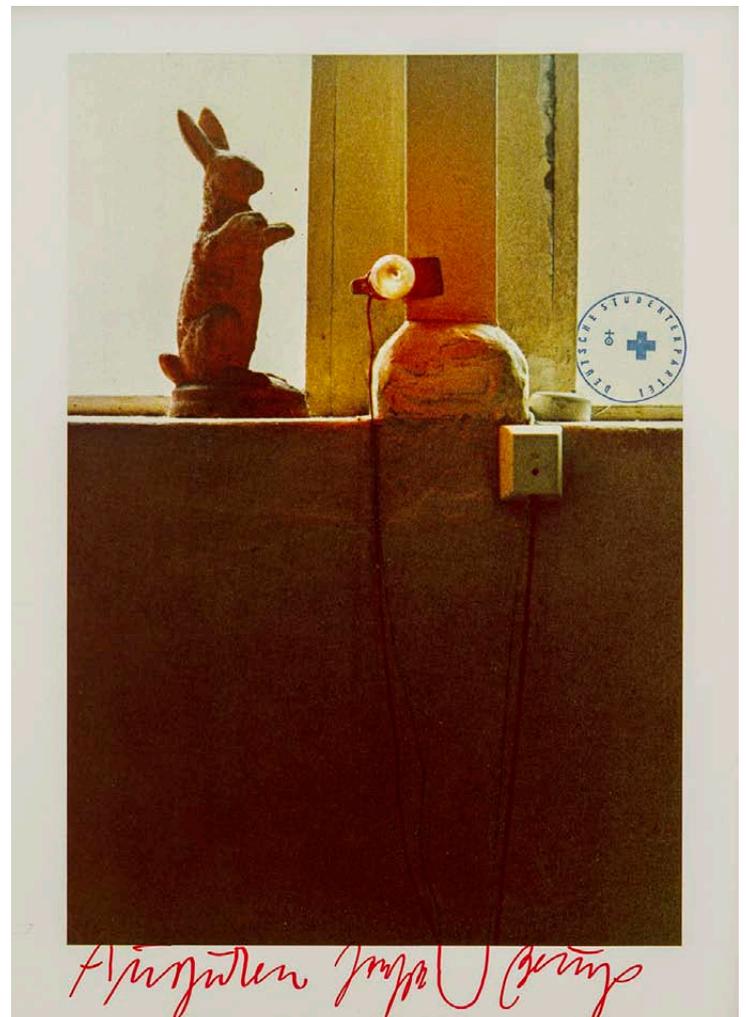
Unikat von Joseph Beuys. Mehr über die wechselvolle Geschichte der Arbeit lesen Sie auf dieser Seite.



Auguren

1982. Farb-Offset auf Karton in einer, von der Auflage abweichenden Farbkombination. 60 x 41,5 cm.

Eines von sieben Beuys-Werken der Jubiläums-Ausstellung.





ADOLF LUTHER

Sphärisches Hohlspiegel-Objekt
Rund. 60 x 60 x 11 cm.

Das halbtransparente Werk mit dem zentralen Hohlspiegel entstand 1980. Signiert und datiert Luther 80. Ein veritabler Luther-Klassiker.

HERBERT ZANGS

Roter Scheibewischer
Um 1975. Acryl auf Leinwand,
60 x 80,5 x 2 cm.
Oben rechts signiert und datiert Zangs 57,
verso signiert und datiert Zangs 57 mit Bleistift.

ADOLF LUTHER

(1912 – 1990)

Der Krefelder Jurist, Maler und Objektkünstler ist international insbesondere durch seine markanten Licht- und Spiegel-Objekte bekannt geworden. Seine Werke werden in vielen Museen und Sammlungen ausgestellt. Die Jubiläums-Werkschau betrachtet die Präsentation von zwei

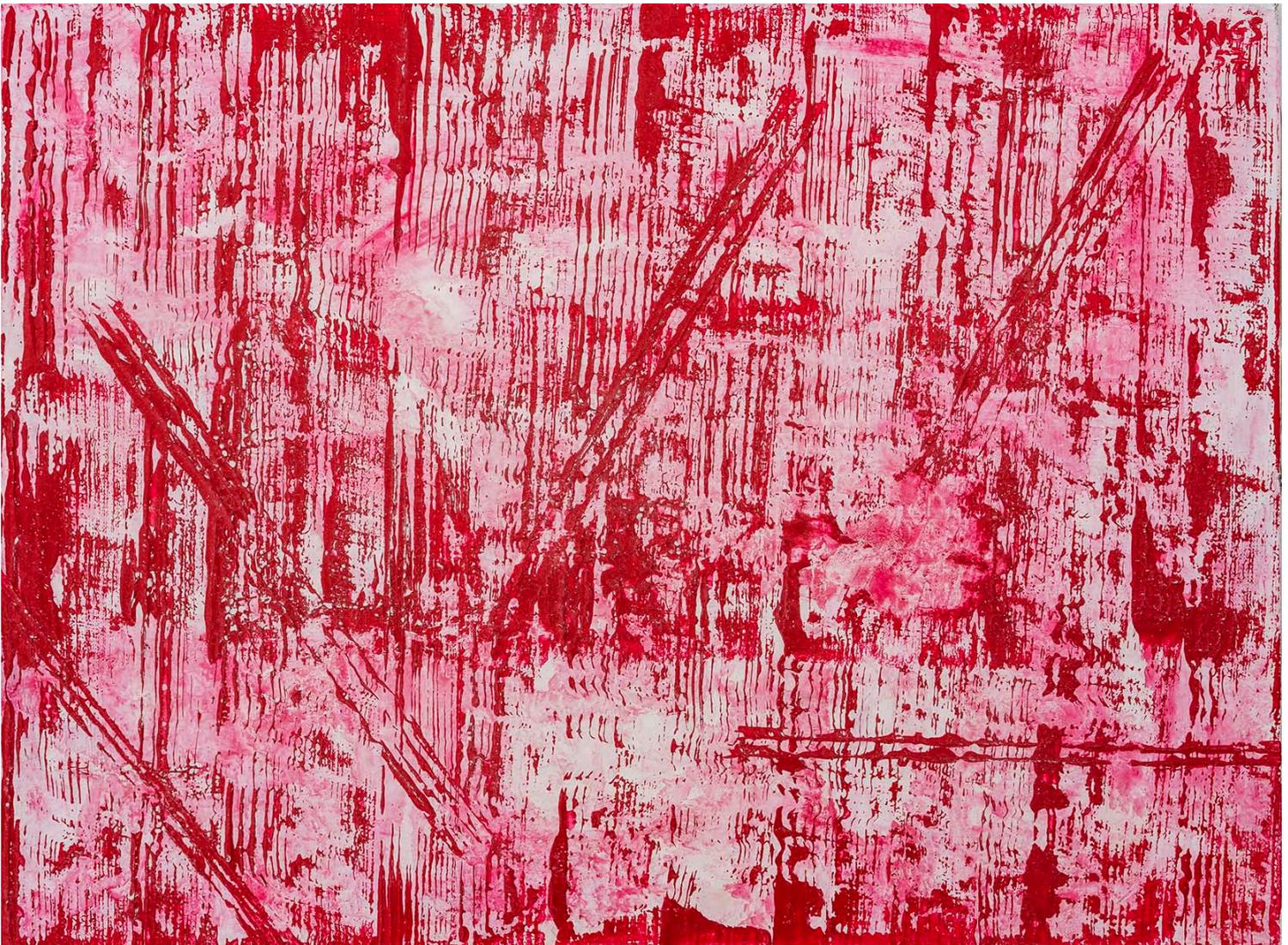
exzellenten Spiegel-Objekten aus dem Œuvre Adolf Luthers explizit als Hommage an diesen führenden Vertreter der Lichtkunst und der kinetischen Kunst. Und als Würdigung der Kunst-Impulse, die von Krefeld ausgingen.

HERBERT ZANGS

(1924 – 2003)

Er war Krefelder und ein fast schon nomadischer Weltbürger. Lange Jahre seiner späteren Existenz lebte Herbert Zangs mit seiner Lebensgefährtin Josefine Ochs im nahen, einstigen Hansa-Hotel am Hauptbahnhof. So war es für ihn kaum mehr als ein Katzensprung, in der Galerie Heidefeld am Ostwall unzählige Male vorbeizuschauen. Seit ihrer Gründung 1994 ist die Galerie Heidefeld & Partner daher gewissermaßen auch eine Galerie Heidefeld & Zangs. Denn der Virtuose und Avantgardist noch vor der minimalistischen (Zero-)Avantgarde ist ein Künstler, dessen Werk seit 1994 zu unserem permanenten Portfolio gehört, vieles stammt gleich aus erster Hand. Zangs war ein Freund der Galerie.

So versteht es sich von selbst, dass Herbert Zangs auch eine tragende Säule der Jubiläums-Ausstellung bildet – mit einer Vielzahl von hervorragenden Werken; manche von ihnen sind Neuerwerbungen der Galerie aus den Schätzen von Sammlern und aus dem Handel. Zangs – ein Magnet, dessen Anziehungskraft weiter steigt.



HERBERT ZANGS

Knüpfung (runde Dose)

1978. Tuch auf Hartfaserplatte, 100 x 50 cm.

Zum aktuellen Portfolio der Galerie zählt eine größere Anzahl von sehr eindrucksvollen Zangs-Arbeiten.



Herzlich willkommen zu unserer Jubiläums-Ausstellung:

MAGNETEN DER MODERNE

*Wir würden uns freuen, Sie zur Vernissage am
Sonntag, 29. September 2019, 15 – 18 Uhr
begrüßen zu können.*

Öffnungszeiten der Galerie

Mittwochs bis freitags 14 – 18 Uhr, samstags 11 – 15 Uhr,
sowie nach Vereinbarung
Galerie Heidefeld & Partner, Ostwall 64 – 66, Krefeld

HOME PAGE www.galerie-heidefeld.de

E-MAIL info@galerie-heidefeld.de

© 2019 Galerie Heidefeld & Partner, Krefeld.

Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen von Fotos und Texten
bleiben vorbehalten und bedürfen eines Einverständnisses der Galerie.



*Ein Mythos der Antike wird
zur Meister-Plastik in der Moderne.*

MARKUS LÜPERTZ

Trojanisches Pferd.

2016. Bronze-Skulptur, 46 x 43 cm.

Rarität: Urguss ohne Bemalung.